

Niedrigwasser am Rhein

In weiten Teilen Deutschlands hat es in diesem Sommer kaum geregnet, fast das ganze Land ist von Niedrigwasser betroffen. Der Rhein, der längste Fluss Deutschlands, trocknet immer weiter aus. Die vielen Transportschiffe können ihn kaum noch passieren. Eine Naturkatastrophe mit verheerenden Auswirkungen auf die Tier- und Pflanzenwelt und die Wirtschaft.

Manuskript

SPRECHER:

Historisch niedrige Pegelstände. Der Rhein stellenweise nicht mal mehr einen Meter tief. Nichts geht mehr. Seit Tagen steht im westdeutschen Altrip der Betrieb still. Zu flach das Wasser für die **Fähre** des Familienunternehmens.

RALF CHEVALIER (Fährmann):

Das Wasser war bei 'nem 1,30 m, wir fahren rüber, Schiff vorbei, **erledigt**. Da steckst du im **Kies** drin, und da ist der **Antrieb** kaputt. So ein Antrieb kostet schon mal neu – was kostet denn der? Ich glaub', 260.000 oder 270.000 [Euro] – und wie gesagt, man kann den nicht einfach kaufen.

SPRECHER:

Manche Mitarbeiter müssen jetzt in den Urlaub, andere in die **Kurzarbeit**. Der Rest **buddelt** mit zwei Baggern eine neue, tiefere **Fahrrinne**. **Rheinabwärts** im Hafen Mannheim wird deutlich, wie viel **auf dem Spiel steht**. 80 Prozent der deutschen **Binnenschifffahrt** läuft über den Rhein. Viele Wirtschaftszweige sind darauf angewiesen, dass **Güter** über Wasser angeliefert werden, sagt uns Hafendirektor Uwe Köhn.

UWE KÖHN (Hafendirektor):

Sie sehen auch da drüben, wie die Polizei eine der beiden **Brückendurchfahrten** **absperrt**, wahrscheinlich weil es dort nicht mehr reicht das Wasser. Und sie sehen, wie die beiden Schiffe jetzt hier aufpassen müssen, dass sie aneinander vorbeikommen. Also die Jungs haben jetzt echt einen harten Job zu machen, dass nichts passiert.

SPRECHER:

Doch das größte Problem, so Uwe Köhn, erkennt man bei diesem **Frachter**. Die Schiffe können nicht mehr voll **beladen** werden.

UWE KÖHN:

Also man braucht drei- bis viermal so viel **Frachtraum** derzeit, um dieselbe Menge wie bei **Normalwasserstand** zu transportieren. Das führt zu 'ner **Verknappung** von Frachtraum und damit natürlich zu 'ner **Verteuerung**. Und das ist das große Problem.

SPRECHER:

Doch besonders der Umwelt **macht** die extreme Trockenheit am Rhein **zu schaffen**. Gerardo Unger Lafourcade beobachtet seit über zehn Jahren die Naturlandschaft hier, jetzt sei die Tier- und Pflanzenwelt schwer gefährdet.

GERARDO UNGER LAFOURCADE (Ornithologe):

Hier wären wir einen Meter ungefähr unter Wasser in der Regel, und hier ist einfach kein Wasser mehr. Hier **sterben** alle Lebewesen **ab**, die nicht sich zurückziehen können.

SPRECHER:

Das trifft vor allem Tiere wie **Schnecken, Muscheln** oder **Krebstiere**, doch auch für Fische, so der Naturschützer, wird es jetzt gefährlich.

GERARDO UNGER LAFOURCADE:

Also hier ist schon alles abgestorben. Solche **Pfützen** muss man sich ja natürlich vorstellen, die kriegen dann 30-35 Grad. Das sind nicht nur für Fische **Todeszonen**, sondern auch für die ganzen **Kleinstlebewesen**.

SPRECHER:

Zu allem Übel tragen dann auch noch Touristen zu einem weiteren Absterben der **Flora und Fauna** bei. Viele nutzen den niedrigen Wasserstand, um zu Fuß zum weltberühmten **Binger Mäuseturm** zu gelangen. Dadurch, so der Umweltschützer, werden wertvolle **Brutstätten** zerstört.

GERARDO UNGER LAFOURCADE:

Also das Problem mit den Menschen auf sonst nicht begehbaren Inseln ist die Störung. Ein Vogel gewöhnt sich an die Umstände, und wenn er es nicht gewohnt ist, dass Menschen dort rumlaufen, wird jeder Mensch, der dort rumläuft, eine riesige Störung sein, die er vielleicht nicht **verkräftet** und so sein **Gelege** verlässt.

SPRECHER:

Wir fahren weiter. Vorbei an langen **Sandbänken**, abgestellten Schiffen und einem **Strom**, der so niedrig wie selten zuvor ist. Fast alle **Fährbetriebe** über den Rhein sind **eingestellt**. Doch bei Martin Schnaas im Städtchen Ingelheim, da geht noch was. In der 5. Generation, seit 130 Jahren, fährt seine Familie hier am Rhein. Er kommt noch klar, denn seine Fähre ist speziell für extrem flaches Wasser konstruiert.

MARTIN SCHNAAS (Fährmann):

Unser Antrieb ist im Schiffsboden drin, das heißt, die Fähre ist unten flach und nicht **auf Kiel gebaut**. Dadurch haben wir halt weniger **Tiefgang**. Hier ist auch noch genügend **Luft**, da kann das Wasser auch noch 'nen halben Meter fallen. So weit kommt es hoffentlich mal nicht...hoffentlich.

SPRECHER:

Und so macht Martin Schnaas in diesen Tagen ein gutes Geschäft. Immer mehr **Pendler** und Touristen sind jetzt auf seine Fähre **angewiesen**.

MARTIN SCHNAAS:

Früher war das vielleicht alle 20 Jahre mal, jetzt mittlerweile hat sich das schon so **eingependelt**, dass du alle zwei Jahre [ein Jahr] hast, wo wir nicht mehr fahren können beziehungsweise die anderen Betriebe nicht mehr fahren können, wo wir jetzt hier aushelfen müssen. Also es häuft sich.

SPRECHER:

50 Zentimeter bis zum Grund des Flusses bleibt [bleiben] der Fähre noch. Doch auch Martin Schnaas weiß nicht, wie lange das noch reicht. Wenn es nicht bald regnet, wird wohl auch er **aufgeben** müssen.

Autor: Marcel Aburakia

Glossar

historisch niedrig – so niedrig wie nie zuvor

Pegelstand, stände (m.) – die Höhe des Wassers

Fähre, -n (f.) – ein Schiff oder Boot, das Personen und/oder Fahrzeuge über das Wasser transportiert

erledigt – hier: umgangssprachlich für: vorbei; nichts geht mehr

Kies (m., nur Singular) – kleine runde Steine in großer Zahl

Antrieb, -e (m.) – hier: ein technisches System, das etwas (z. B. ein Fahrzeug) in Bewegung setzt

Kurzarbeit (f., nur Singular) – hier: die Tatsache, dass Menschen wegen einer Krise nicht so viel arbeiten können und dafür finanzielle Hilfe vom Staat bekommen.

buddeln – umgangssprachlich für: graben

Fahrrinne, -n (f.) – der Teil eines Flusses, auf dem Schiffe fahren können und dürfen

rheinabwärts – den Rhein hinunter Richtung Mündung

auf dem Spiel stehen – umgangssprachlich für: einen unsicheren Ausgang haben; in Gefahr sein zu scheitern

Binnenschifffahrt, -en (f.) – Schifffahrt auf Binnengewässern, z.B. Flüssen und Seen

Gut, Güter (n.) – hier: die Ware

Brückendurchfahrt, -en (f.) – Fahrt eines Schiffes unter einer Brücke her

etwas ab|sperren – etwas abschließen, versperren

Frachter, - (m.) – ein Schiff, das hauptsächlich Waren und Rohstoffe transportiert

etwas beladen – Gegenstände auf etwas (z. B. ein Schiff, einen Wagen) tragen

Frachtraum, -räume (m.) – ein Ort, an dem die zu befördernde Ware gelagert wird

Normalwasserstand, -stände (m.) – Wasserstand, den der Fluss normalerweise hat

Verknappung, -en (f.) – die Tatsache, dass etwas immer weniger wird

Verteuerung (m., nur Singular) – die Tatsache, dass etwas immer teurer wird

etwas macht jemandem zu schaffen – etwas macht jemandem Probleme

ab|sterben – hier: langsam sterben

Schnecke, -n (f.) – ein kleines Tier ohne Beine, das sich nur ganz langsam bewegen kann

Muschel, -n (f.) – ein weiches Meerestier, das in einer harten Schale lebt

Krebstier, e (n.) – ein Tier mit einer harten Schale, das meist im Wasser lebt und das oft Scheren hat

Pfütze, -n (f.) – Wasser, das sich auf dem Boden gesammelt hat

Todeszone, -n (f.) – hier: der Bereich, in dem alle Lebewesen sterben

Kleinstlebewesen, -n (n.) – hier: sehr kleine Tiere, wie z.B. Krebse, Schnecken und Käfer

Flora und Fauna (f., nur Singular) – aus dem Lateinischen: Pflanzen- und Tierwelt

Binger Mäuseturm (m., nur Singular) – Sehenswürdigkeit in Bingen am Rhein

Brutstätte, -n (f.) – hier: der Ort, an dem Vögel ihre Nester bauen

etwas verkraften – etwas aushalten; durch etwas keinen Schaden erleiden

Gelege, -n (n.) – ein Nest, in dem sich Eier befinden

Sandbank, -bänke (f.) – ein kleines Stück sandiges Land, das im Wasser liegt

Strom, Ströme (m.) – der große Fluss

Fährbetrieb, -e (m.) – ein Unternehmen, das sein Geld mit Fährfahrt verdient

etwas ein|stellen – hier: den Betrieb beenden

auf Kiel gebaut – hier: die Fähre ist unten flacher und besitzt keinen tiefen Bootskeel

Tiefgang (m., nur Singular) – hier: der Abstand zwischen dem Kiel eines Schiffes und der Wasseroberfläche

Luft (f., nur Singular) – hier: Platz

Pendler, -/Pendlerin, -nen – hier: jemand, der mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus, Bahn, Fähre) zu seiner Arbeitsstelle fährt

auf jemanden/ etwas angewiesen sein – jemanden/etwas dringend brauchen

sich ein|pendeln – hier: sich stabilisieren

etwas auf|geben – hier: mit etwas aufhören